ACC NEWSLETTER
VERNETZT / INFORMIERT / NEWS
Januar 2022

Association of Christian Counsellors
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz

Interview mit neuen ACC-Mitgliedern: Kerstin Häuselmann



Kerstin Häuselmann, sie arbeiten als Doula – begleiten Frauen und Familien während Schwangerschaft und Geburt und im Wochenbett. Ursprünglich verübten sie einen pädagogischen Beruf. Wie kam es zu dieser Spezifikation in ihrer Berufstätigkeit?

KH: In meiner Tätigkeit als Erzieherin in den Kitas stand ich schon immer in Kontakt mit den Müttern. Sie vertrauten mir ihre Kinder an und gemeinsam suchten wir das Beste für ihr Kind. Das Kindswohl war mir schon immer ein Anliegen; in meinem Kitaalltag begegneten mir immer wieder Babies und Kleinkinder, die eine gewisse Leere in sich trugen. Zu dieser Zeit betete ich zu Hause für sie und segnete die Kinder und Familien. Doch mit meinem eigenen Schwangersein und der Auseinandersetzung darüber, was mein Kind in mir alles braucht, führte mich Gott, der Schöpfer allen Lebens, auf den Weg des Gebets und Segnens bereits im Mutterleib. – So begann unsere Familiengeschichte, die „ihren" Verlauf nahm. Dazu zählen neben vier wunderbaren Geburten unter Gottes gegenwärtiger Führung auch drei sogenannte Sternenkinder, die in den ersten Wochen der Schwangerschaft bereits wieder heimgingen – uns voraus.
Die guten Geburtserfahrungen wollte ich allen ermöglichen und so machte ich mich, als unser letztes Kind zweijährig war, vor knapp vier Jahren auf und liess mich innerhalb des Doulaverbands Schweiz (www.doula.ch) zur Doula ausbilden, zu einer Geburtsbegleiterin, die ohne medizinische Verantwortung die Frau oder das Paar vor allem rund um die Geburt unterstützt: ich sehe mich als stärkende und ermutigende „Weggefährtin", bleibe präsent und gehe mit der Gebärenden durch alle Phasen ihrer Geburt. Im Wochenbett verarbeiten wir miteinander das Geburtsgeschehen und wenn Gott, der Schöpfer allen Lebens, Teil sein darf im ganzen Familienprozess, dann freut mich das ausserordentlich. Ich halte mein Angebot bewusst transparent offen für gläubige und nicht gläubige Paare und vertraue, dass Gott mit jeder Frau seinen Weg geht und mein ausgestreuter Samen Frucht bringt zu seiner Zeit.

Sie sind neu ein akkreditiertes Mitglied von ACC. Wie verknüpfen sie Beratung und Seelsorge mit der Begleitung von Familien und Gebärenden?

Gerade in der Verarbeitung der Geburt und in den ersten Wochen des Wochenbetts habe ich gemerkt, dass Gott mehr will als nur körperliche Wiederherstellung nach der Geburt und seelische Verarbeitung des Erlebten. Für Frauen, die offen sind für Gottes gute Nachricht, schaffe ich Raum, dass ER berühren kann. Eine befreiende und wiederherstellende Begegnung mit dem Schöpfer soll möglich sein. Tragende Bibelworte des Trostes, der Ermutigung und der Heilung oder Segnung im Gebet oder eine Begegnung mit Jesus, den die Frau nochmals in die Geburtssituation einlädt, können Teil davon sein. Es ist mir ein Anliegen, dass die Seelsorge natürlich einfliesst und Teil des Ganzen wird.
Aber auch, wenn eine Frau erneut schwanger wird und ihre Vorgeschichte sie hindert, schöpfungsgemäss zu gebären, ist eine Berührung Gottes sehr befreiend, was in unseren Vorgesprächen Raum finden darf.
Parallel dazu investiere ich auch Zeit in Seelsorgegespräche der Stiftung Schleife. Als neues ACC Mitglied darf ich dort ein Praktikum im Bereich Seelsorge machen und Erfahrungen in der Gebetsseelsorge sammeln.

Sie begleiten Familien auch in sehr schwierigen Lebenssituationen, wie bei „stillen Geburten", Verlust des Kindes oder traumatischen Erfahrungen rund um Schwangerschaft und Geburt. Wie erleben sie eine Begleitung in solch belastenden Ereignissen?

2020 absolvierte ich den Lehrgang bei Kindsverlust.ch, der mich Familien mit diesen Lebenssituationen professionell begleiten lässt. Bis jetzt habe ich noch keine Totgeburt unmittelbar in einer Geburtsbegleitung erlebt, sondern habe Frauen begleitet, die diese Erfahrung gemacht haben und im Nachhinein Hilfe bei mir gesucht haben. Dies ist eine andere Ausgangslage. Für mich ist es, auch aufgrund meiner eigenen Geschichte, ein Privileg und auch eine Freude, wenn ich dies so sagen darf, Frauen in dieser ihrer inneren Not zu begleiten und Teil dessen zu sein, dass Gottes Trost und Wahrheit (im besten Fall) in die ganze Familie fliessen darf. Der Tod hier auf Erden gehört zur grossen, ganzen Geschichte von Gott mit uns Menschen. Wenn Betroffene dies in ihr Hier und Jetzt integrieren können, ist schon viel erreicht. Aber es ist ein Ausharren und Mitgehen im ganzen Trauerprozess, auch ein Schweigen und Anteilnehmen, eine Fürbitte-auf-den-Knien und eine Kapitulation vor Gott, dass ich es nicht machen kann, dass Glück und Freude zurückkehrt in das Mama-Herz. Aber ich stelle mich IHM zu Verfügung, damit Menschen IHM die Türe öffnen, damit sein Reich kommen kann.

(Interview: Anna Gyger)